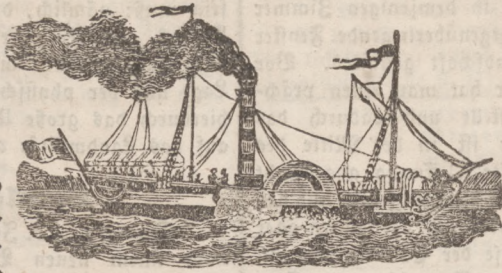


Manzinger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½–9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Runggasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

K u n d s c h a u.

Berlin, 22. Jan. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist nach London abgereist. In Seinem Gefolge befinden sich der General-Major und interimistische Chef des Generalstabs der Armee, Freiherr v. Moltke, der Hauptmann und persönliche Adjutant Sr. Königl. Hoheit v. Schweinitz, und der Premier-Lieutenant v. Zastrow vom Garde-Drägoner-Regiment.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm geruhete den 20. d. M. bei dem Hofbuchbinder Bogt die Prachtbibel (das neue Testament), welche für den Bischof von London, der die Trauung des hohen Paares verrichtet, bestimmt ist, in Augenschein zu nehmen. Das Werk, in Groß-Folio, ist nur in wenigen Exemplaren in der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) mit den schönsten Lettern gedruckt und mit Holzschnitten nach Kaulbach's Composition geschmückt. Der Einband von dunkelblauem Sammet, ist mit einem massiven Silberbeschlag in altdeutschem Styl versehen, welchen der Eiseleur Netto mit großer Meisterschaft gearbeitet hat. Der Band hat ein Gewicht von 77 Pfund.

— Bei Aufstellung des Etats der Haus- und Miethsteuer-Kasse hat sich, wie die Rechnungs-Deputation ermittelt hat, ein Rechnungsfehler auf Höhe von 20,000 Thlr. eingeschlichen, um welche sich die Einnahme verringern muß. Die Versammlung erklärte sich mit der Verringerung einverstanden, beschloß aber, da der Kalkulator den Fehler nicht entdeckt hat, den Magistrat um die Instruktion für die Kalkulatoren zu ersuchen, damit künftig derartigen Fehlern vorgebeugt werden könne.

— Der gestrige Sturm hat den Glasern und Parapluemachern zuvorkommend in die Hand gearbeitet. Der Versuch, sich gegen den peitschenden Regen zu decken, wurde mit einer Menge zerbrochener Schirme bezahlt. Gefährlich erschien der Gang auf den Trottoirs nahe den Häusern, da Fensterscheiben und Dachziegel in Menge niederfielen. In das komische Genre gehörten die Hezjagden auf Schirme und Hüte, die der Sturm die Straßen entlang entführte, und — der verzweiflungsvolle Kampf einiger Crinolinien gegen den ungalanten Hauch des Boreas.

Magdeburg, 16. Jan. Ueber die bevorstehenden Feierlichkeiten während der Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlin schreibt man der „Ndd. Z.“: Die Ankunft des hohen Paares wird am 5. Februar erst gegen Mitternacht stattfinden. Die beabsichtigte Illumination wird daher jedenfalls unterbleiben, dagegen wird unsere junge Kaufmannschaft einen Fackelzug von circa 15,000 Fackeln bringen. Am 6. Vormittags werden Ihrer Königl. Hoheiten erst den Dom, und dann zu Wagen den Breiten Weg beschreiten. Ob bei dieser Fahrt die Schützen und sämtliche Gewerke mit ihren Fahnen und Emblemen Spalier bilden werden, oder erst nach derselben ein Vorbeimarsch über den Neuen Markt am Palais vorüber stattfindet, wissen wir nicht. Die Zeit möchte dazu fast zu kurz sein, denn spätestens gegen 12 Uhr Mittags wollen die hohen Gäste Magdeburg verlassen. Vor der Abreise werden die Spitzen der Behörden vorgestellt und eine Anzahl junger Mädchen aus der Stadt (wir hören fünfzig) vorgelassen, deren Sprecherin der hohen Neuvermählten ein kleines Mobell in Marmor, das steinerne Bild des Kaisers Otto auf hiesigem Alten Markt darstellend, überreichen wird. Daß die Stadt Magdeburg ein werthvolle silberne Statue des Kaisers

Otto zum Hochzeitsgeschenk macht, berichteten wir Ihnen schon früher.

Halle, 19. Jan. Die Halloren haben, ihrem alten Brauche gemäß, für die Hohe Verlobte Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm, die Princess Royal, zur Hochzeit eine sehr zierlich gearbeitete Kapsel, mit rothem Sammt ausgelegt, in welcher sich ein mit den preussischen und englischen Landesfarben sehr sauber verschlungener, vergoldeter Gewürznelken-Kranz befindet, an Se. Königl. Hoheit den Prinzen in diesen Tagen mit einer Gratulation übersandt, um diesen Kranz der Hohen Braut in ihrem Namen zu überreichen.

Karlsruhe, 22. Jan. Großherzog Ludwig von Baden ist heute Morgen 6¼ Uhr gestorben.

Paris, 20. Jan. Der „Moniteur“ meldet: „Der Kaiser hat heute ein Beglückwünschungsschreiben erhalten, das Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen an Se. Majestät bei Gelegenheit des Attentats vom 14. d. M. gerichtet hat.“

— Dem „Nord“ wird von hier telegraphisch gemeldet: Der General-Adjutant Fürst von Warschau ist vom Kaiser Alexander abgefannt worden, um dem Kaiser Napoleon ein eigenhändiges Beglückwünschungsschreiben zu überbringen; der Fürst von Warschau ist nach Paris unterwegs.“

— Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Genf ist daselbst Seitens der Schweizer Regierung eine Ueberwachung der italienischen Flüchtlinge angeordnet worden.

London. In Schloß Windsor herrscht begreiflicherweise noch größere Aufregung als in der Stadt. Alle Hände sind beschäftigt, um die Reihe jener Zimmer in Stand zu setzen, die bestimmt sind, zur Aufnahme des jungen Paares zu dienen. Ueber den Empfang und die Anwesenheit des jungen Paares in Windsor verlautet Folgendes: Sie werden am 25sten, etwa um 5 Uhr Nachmittags, in Windsor eintreffen, begleitet von einer Abtheilung der Royal Blue, sich nach dem Schloß begeben. Auf ihrem Wege dahin werden sie einen Triumphbogen, den ihnen die Stadt errichtet, zu passiren haben. Die Stadt selbst wird mit preussischen und englischen Fahnen aller Orten geschmückt und am Abend festlich erleuchtet sein. — Erst am 27sten werden die Königin und Prinz Albert, in Begleitung J. J. K. H. H. des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Koburg, sowie des Herzogs von Cambridge, sich nach Schloß Windsor begeben und daselbst ein Kapitel des Hofenbandordens abhalten. Am Abend desselben Tages wird ein großes Bankett im Waterloo-Saal und am folgenden Tage eine noch glänzendere Festlichkeit in der St. Georgs-Halle stattfinden. — Ueber die Zimmer im Lancasterthurm, die das junge Paar bewohnen wird, gehen mir in diesem Augenblick noch detaillirtere Nachrichten zu. Das Hauptzimmer befindet sich über dem St. Georgs-Portal und hat die Aussicht auf jenes reizende Stück Landschaft, das unter dem Namen „der lange Spaziergang“ (long walk) ziemlich allgemein bekannt ist. Die ganze Reihe von Gemächern ist neu eingerichtet worden, und die aufgestellten Möbel entsprechen der Zeit Ludwigs XIV., doch so, daß man denselben geistlich einen etwas schwereren Charakter gegeben hat, um sie mit einer entschieden fastellhaften Residenz, wie es Schloß Windsor ist, in desto besseren Einklang zu bringen. Die überall vorherrschenden Farben sind Scharlach und Weiß auf Goldgrund. Die Wände der größeren Zimmer sind mit Festons geschmückt, die aus den blauen Kornblumen Preußens und der rothen Rose Englands bestehen; hier und dort schlingt sich das Grün des Chamroß

(Irland) und die schottische Distel mit hinein. Die in ziemlich reicher Zahl aufgehängten Bilder beziehen sich, ihrem Gegenstande nach, fast ausschließlich auf Momente der preussischen Geschichte, von den Tagen Friedrichs des Großen an bis auf unsere Zeit. — In zweien der Gemächer begegnet man einigen jener Kostbarkeiten, die der Prinzess Royal von mehreren Mitgliedern der Aristokratie zum Geschenk gemacht wurden; prachtvolle Stickereien befinden sich unter diesen Festesgaben. Eine ganz besonders sinnige und reizende Einrichtung hat man in demjenigen Zimmer des Lancaster-Thurms getroffen, dessen gegenüberliegende Fenster eine Doppelaussicht auf Stadt und Landschaft gestatten. Vor das nach der Stadt hin liegende Fenster hat man einen prächtigen Bücherschrank von Eichenholz gestellt und dadurch das Fenster verdeckt. Zu gleicher Zeit aber ist in der Mitte des Schrancks eine runde, Camera-obskurartige Oeffnung angebracht worden, durch die man, je nach Gefallen, hindurchsehen und das bunte Treiben der Stadt kaleidoskopisch wechselnd beobachten oder aber, abgespiegelt auf dem matten Glase der Camera, wie ein Schattenspiel vorüberziehen lassen kann. Gegenüber der Eingangstür zum Sittung-Room befindet sich das große Bild, das die Vermählungsfeierlichkeit der Königin Victoria darstellt. (3)

— Die Prinzess Royal hat ihrem früheren Zeichenlehrer, Herrn Crebold, ein sehr interessantes Souvenir geschenkt, welches aus vier Original-Zeichnungen Ihrer Königlichen Hoheit besteht. Drei derselben haben Scenen aus Shakespeare's „Richard II.“, nach der Aufführung im Prinzess-Theater, zum Gegenstand. Die vierte, „ein Phantastestück“, stellt ein junges Mädchen, am Tische in Betrachtung versunken, dar. Die Zeichnungen sind mit der Feder ausgeführt.

— 21. Jan. Gestern fand große Jagd zu Windsor statt, an welcher sämtliche Prinzen Theil nahmen. Die Königin und Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen fuhren nach Hyde Park. Der gestrige Hofball, zu welchem gegen tausend Einladungen ergangen waren, war äußerst glänzend.

— 22. Jan. Bei der gestern stattgefundenen Reue in Woolwich waren Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen nebst den übrigen hohen Gästen anwesend. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen und Ihre Majestät die Königin waren nicht zugegen. In der gestrigen Oper wurde der Hof bei seinem Eintritte auf das lebhafteste begrüßt. — Der Dampfer „Arago“ ist mit 460,000 Dollars an Contanten und Nachrichten aus New-York bis zum 9. d. eingetroffen. Fonds und Eisenbahn-Actien waren animirt. Der „Atlantic“ war aus Europa eingetroffen. — Eine Botschaft des Präsidenten rügt, aber entschuldigt das Verhalten des Commodore Paulding in der Walker'schen Angelegenheit.

— Nach einem Briefe aus Camnpore ist besonders das Grenadier-Regiment des Gwalior-Korps, als es den scheinbar weichen Feind bis innerhalb seiner Feldgeschütze verfolgte, buchstäblich vernichtet worden; es ließ 800 Tode und Verwundete auf dem Platz. Der Oberfeldherr der Rebellen soll ein Schwager Nena Sahib's gewesen sein. Ein anderer Bericht erwähnt, daß Nena Sahib's Bruder, Balla Sahib genannt, verwundet wurde und ins Fort von Calpi sich geflüchtet habe. Die Dorfbewohner hätten keinem der fliehenden Rebellen Abdach gegeben. Der Kampf zwischen den Engländern und Rebellen, heißt es, dauerte vom 26. bis 30. Noobr. ununterbrochen fort. Demnach fand Sir Colin Campbell dort keine sehr leichte Arbeit.

— Wie die aus Hongkong angelangten Passagiere berichten, war Sir H. Seymour mit allen Kanonenbooten und verfügbaren Schiffen, den Marinesoldaten und Matrosen, im Ganzen mit etwa 7000 Mann, nach Kanton gefegelt. Das 59. Regiment hatte er zu Hongkong gelassen.

Kopenhagen, 16. Jan. Das gestrige Abendblatt der „Berlingschen Stg.“ bringt den Bericht der, von der Regierung wegen neuer Organisation der Marine niedergesetzten Kommission, aus dem die nachfolgenden wörtlich übersetzten Sätze für uns von besonderem Interesse sind: „Was Preußen betrifft, so hat diese europäische Großmacht in der jüngsten Zeit mit der Schöpfung einer Flotte begonnen, auf die man ziemlich bedeutende Mittel verwenden zu wollen scheint. Es baut Kriegsschiffe in Danzig und läßt solche im Auslande bauen, es baut einen Kriegshafen im Johdeßluß an der Nordsee, und ein Plan zur Anlage einer Haupt-Druggswerke auf der Insel Rügen ist bereits entworfen. Man hat eine jährliche Ausgabe für die Marine von 2½ Mill. Thlr. preuß. und darunter 800,000 Thlr. zur Schiffsbauerei festgesetzt. Man beabsichtigt mit dieser Druggmarine sich in den Stand zu setzen, in einer gewissen Anzahl Jahren der dänischen Marine die Spitze bieten zu können. So hat sich

ber preuß. Ministerpräsident Hr. v. Manteuffel am 3. April v. J. in dem Hause der Abgeordneten ausgesprochen. (S. Verhandlungen in dem Abgeordnetenhaus vom 3. April 1857, p. 714, Beil. Nr. 1.) Nachdem man gesehen, was somit offiziell als die Absicht der preuß. Regierung bei Anschaffung seiner Flotte erklärt worden ist, glaubt die Kommission nicht ihre Kompetenz zu überschreiten, wenn sie hierauf ihre Meinung darüber stützt, was das Ziel für die künftige Entwicklung der dänischen Marine sein muß: nämlich, daß so lange und so weit es die Kräfte des Landes erlauben, die dänische Marine die Uebermacht über die preussische erhalten muß, um die Vortheile der geographischen Lage und der physischen Beschaffenheit des Landes benutzen und hierdurch das große Uebergewicht der Nachbarmacht in Beziehung auf das Landmilitär aufwiegen zu können.“

Kokales und Provinzielles.

Danzig, 23. Jan. Magistrat und Stadtverordnete werden nach einem neuen Beschlusse, sich zur kirchlichen Feier am Montage nicht auf dem Rathhause, sondern direct in der St. Marien-Kirche versammeln. — Die beiden Brautpaare, welche zuerst die Gabe von je 80 Thln. aus der in Veranlassung des hohen Vermählungstages dazu bestimmten Stiftung erhalten werden, sind bereits gewählt und heißen: Jungfrau Auguste Lichtar, Braut des Sergeanten im V. Infanterie-Regiment August Lebreau; — und Jungfrau Marie Ruschkowski, Tochter des Schuhmachers Ruschkowski, Braut des Unteroffiziers und Regimentschreibers im Ersten (Leib-) Husaren-Regiment v. Borke.

— Man schreibt der „Pr. C.“ aus Gumbinnen unter dem 16. d. M.: „Die Cholera-Epidemie hat in unserem Regierungsbezirk von Mitte September bis etwa Mitte December gedauert und ist in dieser Zeit in 57 Ortschaften, die sich auf 9 Kreise vertheilen, aufgetreten. Die Gesamtzahl der an der Epidemie Erkrankten ist 1039, die der Verstorbenen 639.“

— Der landwirthschaftliche Centralverein zu Bromberg theilt über die Boden-Zerstückelung in seinem Regierungsbezirk mit, daß im Verlaufe der letzten zehn Jahre 790 bäuerliche Grundstücke mit 59,732 Morgen Land von Gutsbesitzern aufgekauft seien, und zwar für 1,171,201 Thlr., das ist pro Morgen noch nicht 20 Thlr. Nur 170 dieser Besitzungen sind selbstständig fortbewirthschaftet, dagegen 620 zu den Vorwerken der Käufer geschlagen. In demselben Regierungsbezirk sind im letzten Decennium 297 Bauerhöfe mit einem Areal von 27,959 Morgen parzellirt worden. Also doppelt so viel Bauernhöfe sind von den Rittergutsbesitzern „eingeschlachtet“ als parzellirt!

W e r m i s c h t e s .

* * Die „Gazette de France“ veröffentlicht einen Brief von Thaddäus Kosziusko an den Grafen Segur, worin der berühmte polnische Feldherr erklärt, daß er die bekannten, oft citirten Worte: „Finis Poloniae“ nie gesprochen habe. Dieser Brief lautet: „Herr Graf! Gestern habe ich Ihnen die kleine Schrift, betreffend den Adam Poninski und sein Verhalten im Feldzuge von 1794 zugesandt; an die unselige Schlacht von Maciowice knüpft sich aber noch eine andere Thatsache, über die ich Ihnen Erklärung zu geben habe. Die Unwissenheit und Unaufrichtigkeit bestehen darauf, mir den Ausruf: Finis Poloniae in den Mund zu legen, Worte, die ich an jenem unglücklichen Tage gesagt haben soll. Zuerst muß ich Ihnen bemerken, daß ich noch vor Entscheidung der Schlacht beinahe zum Tode getroffen wurde, und erst zwei Tage nachher wieder zur Besinnung kam, als ich mich in den Händen der Feinde befand. Ferner füge ich hinzu: wenn ein solcher Ausruf schon im Munde eines jeden Polen ein Leichtsinns und selbst ein Vergehen gewesen wäre, so würde er um so mehr in meinem Munde ein Verbrechen gewesen sein. Damals, als die polnische Nation mich berief, die Integrität, die Unabhängigkeit, die Würde, den Ruhm und die Freiheit des Vaterlandes zu vertheidigen, wußte sie, daß ich nicht der letzte der Polen war, und daß mein Tod nicht das Ende Polens nach sich ziehen konnte und durfte. Alles, was die Polen seitdem in Ihren ruhmreichen Legionen ausgeführt haben, und Alles, was sie noch in Zukunft thun werden, um ihr Vaterland wieder zu erobern, beweist hinlänglich, daß, wenn wir, ergebene Soldaten dieses Vaterlandes, sterblich sind, Polen unsterblich ist, und daß es ganz gewiß Niemandem, wer es auch sein mag, erlaubt ist, jenes beleidigende Wort: Finis Poloniae zu wiederholen! — Was würden die Franzosen sagen, wenn in der Schlacht bei Rossbach der Marschall Karl von Koblenz, Prinz von Soubise, ausgerufen hätte: Finis Galliae, oder wenn seine Biographen ihm diese grausamen Worte beilegen? — Ich würde Ihnen daher sehr verpflichtet sein, wenn Sie jenes Wort: Finis Poloniae nicht mehr in der neuen Ausgabe Ihres Werkes wiederholen wollten; und ich schmeichle mir, daß die Autorität Ihres Namens allen denen Schweigen auferlegen wird, welche in Zukunft die Absicht haben sollten, jenes Wort zu wiederholen und mir eine Dummheit zuzuschreiben, gegen die ich von ganzer Seele protestire. Genehmigen Sie ic. Kosciusko.“

* In dem römischen Blatte „Il vero amico del Popolo“ ist folgender sonderbar klingende Heirathsantrag zu lesen, der von einer Amerikanerin ausgehend, nur beweist, daß in der neuen Welt auch die Damen den Humburg lieben. Der Antrag lautet: „Ich lege so eben das 20ste Jahr zurück. Bin in der Schule Marietta erzogen worden. Bin zu allen Beschäftigungen einer guten Hausfrau geeignet, d. i. von der Bereitung schmackhafter Speisen bis zum Stärken der Hemden. Ich führe trefflich die Nadel, ich unterziehe mich den schwierigsten und complicirtesten Arbeiten, bis zum Annähen eines Knopfes an die — Beinkleider. Ich laufe Schlittschuhe, singe, spiele Clavier und tanze mit Grazie. Ich reite auch vortrefflich und wer daran nicht glaubt, dem schlage ich folgende Wette vor: Es möge ein schöner Jüngling zwei tüchtige Pferde herbeischaffen. Er besteigt das eine und ich das andere. Wird er mich nun innerhalb zwei Minuten erreichen, so habe ich verloren, und ich werde dann sein Weib, erreicht er mich aber nicht, so hat er verloren, und muß mein — Mann werden.“

Des Nordens Ruhm.

Mein Nordland lob' ich mir mit seinen Tannen,
Mein liebes Vaterland, so stark und schön!
Des Südens Gluth zieht nimmer mich von dannen,
Ich fürchte des Sirocco giftig Weh'n.

Dich lieb' ich treu, du meiner Heimath Himmel
Mit Arktur's und Orion's Herrlichkeit,
Dich Winternacht, wo dichtes Sternengewimmel
Goldfunken auf des Schnees Silber freut.

Ich lieb' dich auch, wenn heller Sonnenschimmer
Des blauen Stromes blankes Eis erhellt,
Wenn pfeilgeschwind die frohe Jugend immer
Den Schlittensfuhr, sanft gleitend, vor sich schnellst.

Am Ufer prangt der Tannenwald im Reife
So wunderbar, so zart, so feenhaarig;
Und ob der Nord die junge Saat auch streife,
Schnee deckt sie warm und wahren ihre Kraft.

Schön bist du auch, du freundlich Lenzewachen,
Wenn, warm bepezt, die Knosp'n aufstehen,
Aus weichem Schnee die Silberglöckchen lachen,
Im jungen Grase Weichen um sich seh'n.

Kastanienblatt, die blanke Hülle sprengend,
Zum Himmel auf mit Kinderhändchen greift,
Der Linde Laub, sich dicht und dichter drängend,
Sein rothes Deckchen munter von sich streift.

Ich lieb' dich auch im sommerlichen Glanze,
Mein Nordland, du bist immer, immer schön;
Ich mag dich gern im goldnen Lehrentranze,
Im bunten Laub des reichen Herbstes seh'n.

Mein Vaterland! Und sollt' ich dich nicht preisen,
Dich, Wiege von Kopernikus und Kant?
Du herrlich Land, das reich an eignen Weisen,
Doch fremde Kunst und Weisheit leicht verstand.

Dich, edles Land, das vor der Christenlehre
Des Weibes Menschenrechte schon erkannt,
Das seiner Jungfrau'n, seiner Mütter Ehre
Mit seiner Krieger Ehre früh verband.

Mein Vaterland! Du Land der Kraft und Treue,
Europa's Herz wußt du mit Recht genannt!
D nimm ihn an, den Schwur der ersten Weibe:
Für dich, für dich nur hab' ich Herz und Hand.

Mit aller Kraft, mit meinem ganzen Streben,
Mit Leib und Seele bin ich dein! nur dein!
Und scheid' ich einst aus diesem Erdenleben,
Soll deine Erde noch mein Bett sein.

(Aus den Gedichten v. Julie Burow (Frau Pfannenschmidt in Bromberg).)

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des der Luft nach Reaumur		Thermometer im Freien im Reaumur	Wind und Wetter.
			+	-		
23	8	28" 3,44"	- 1,9	- 1,8	- 3,4	NW. ruhig, bezogen.
	12	28" 2,65"	+ 0,3	- 0,6	- 2,0	Westl. do. do.
	3	28" 2,24"	+ 0,3	- 0,4	- 1,7	SW. do. do.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 23. Jan. In der Kornbörse wurden in d. W. 260 Lasten Weizen und 180 Last Roggen geschlossen, wovon aber nur etwa die Hälfte aus Landzufuhren, das Uebrige aus Speichergütern bestand. Mitin war die Zufuhr nicht erheblich und dies mußte dahin wirken, daß zur Vervollständigung abzuladender Partien u. s. w. unter den Weizen-Käufern einige Bewegung stattfand. Bester Weizen ist im Ganzen etwas höher bezahlt worden, alle geringe Sortungen sind aber schwer anzubringen. Die notirten Preise für 134 . 36pf. hochbunten gehen von fl. 480 bis fl. 495, für 131-33pf. starkbunten von fl. 445 bis fl. 468; schönster glasierter 136pf. soll mit fl. 500 bezahlt worden sein. Die Notirungen pro Scheffel sind: Hochbunter und weißer 131 . 36pf. 75 bis 84 Sgr.; gesunder bunter 129 . 34pf. 67½, 70 bis 76 Sgr.; blaupigiger und fehlerhafter 52½ bis 60 Sgr. — Auf Roggen ließ die Frage bedeutend nach, doch gingen die Preise nur etwa um 1 Sgr. pro Scheffel zurück, und hierauf scheinen sie sich behaupten zu wollen. 124 . 31pf. fl. 231 bis fl. 252. Pro Scheffel wird

130pf. zu 41 bis 41½ Sgr. notirt; für jedes Pfund Untergewicht ½ Sgr. weniger. — Gerste wurde schwach zugeführt, und war etwas besser zu verkaufen; weiße 108 . 112pf. 37½ bis 48 Sgr. — Hafer ohne Bedeutung; 68 . 76pf. 23 bis 25 Sgr. — Erbsen etwas höher; gute Rotherbsen 55 . 56 Sgr. — Die unerwartet starke Zufuhr von über 1200 Dhm Spiritus fand keine Frage für Dhpfeufen, und war deshalb schwer anzubringen. Montag eröffnete mit 16 Thlr.; stufenweise ging der Preis bis auf 15½ Thlr., eine Kleinigkeit ist auch zu 15½ gemacht, wogegen heute wieder Käufer zu 15½ sind. — Wir hatten ziemlich starken Schneesfall und mildes Geföber.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 23. Januar.

24 Last Weizen: 132pf. fl. 435-472½, 131pf. fl. 440-455; 28½ Last Roggen: 129pf. fl. 246, 128pf. fl. 243, 126pf. fl. 237; 2 Last 115-16pf. Gerste fl. (?); 1½ Last weiße Erbsen fl. (?).

Bahnpreise zu Danzig vom 23. Januar.

Weizen 124-137pf. 45-82½ Sgr.
Roggen 124-130pf. 38½-41½ Sgr.
Erbsen 45-54 Sgr.
Gerste 102-118pf. 30-44 Sgr.
Hafer 65-80pf. 22-28 Sgr.
Spiritus 15½ Thlr. pro 9600% Tr.

F. P.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 22. Januar 1858.		3f. Brief	4f. Brief	5f. Brief
Pr. Freiw. Anleihe	41 100 99	3 84 84	3 82 82	3 82 82
St.-Anleihe v. 1850	4 100 100	4 86	4 86	4 86
do. v. 1852	4 100 100	4 90	4 90	4 90
do. v. 1854	4 100 100	4 90	4 90	4 90
do. v. 1855	4 100 100	4 90	4 90	4 90
do. v. 1856	4 100 100	4 90	4 90	4 90
do. v. 1853	4 100 93	4 92	4 92	4 92
St.-Schuldscheine	3 82 82	3 82 82	3 82 82	3 82 82
Präm.-Anl. v. 1855	3 113 112	3 82 82	3 82 82	3 82 82
Dfpr. Pfandbriefe	3 83	3 83	3 83	3 83
Pomm. do.	3 84	3 84	3 84	3 84
Posenische do.	4 98	4 98	4 98	4 98
Posenische Pfandbr.	3 84	3 84	3 84	3 84
Königsb. Privatbank	4 86	4 86	4 86	4 86
Pomm. Rentenbr.	4 90	4 90	4 90	4 90
Posenische Rentenbr.	4 90	4 90	4 90	4 90
Preussische do.	4 90	4 90	4 90	4 90
Pr.-Bl.-Antb.-Sch.	4 142 140	4 142 140	4 142 140	4 142 140
Oesterreich. Metall	5 79 78	5 79 78	5 79 78	5 79 78
do. National-Anl.	5 82 82	5 82 82	5 82 82	5 82 82
Poln. Schaz.-Oblig.	4 82	4 82	4 82	4 82
do. Cert. L. A.	5 94 94	5 94 94	5 94 94	5 94 94
do. Pfdb. l. S. R.	4 86 86	4 86 86	4 86 86	4 86 86
do. Part. 500 Fl.	4 86 86	4 86 86	4 86 86	4 86 86

Ungekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Gebhard a. Leipzig und Dehne a. Magdeburg.

Hotel de Berlin:

Hr. Hauptmann a. D. von Wobeser a. Jever i. Großherzogthum Oldenburg. Hr. Kaufmann Rosenthal a. Hamburg. Frau Rittergutsbesitzer Schulz a. Biffau.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Fabrikbesitzer Lemadt a. Eibenstock. Die Hrn. Kaufleute Kron a. Bromberg, Cölius a. Schwelm und Rohde a. Koflau.

Hotel de Thorn:

Hr. Dr. jur. Barkowski a. Schützen. Hr. Kaufmann Holz a. Berlin. Frau Gutsbesitzer v. Kall a. Kl. Ragle.

Reichhold's Hotel:

Hr. Anker- u. Schmiedemstr. Glave a. Elbing. Hr. Kaufmann Wöniger a. Gumbinnen. Hr. Gutsbesitzer Wolfram a. Nactel.

Deutsches Haus:

Hr. Gutsbesitzer Hübschmann a. Neidenburg.

Hotel d'Aliva:

Die Hrn. Kaufleute Krüger a. Königsberg und Busching a. Limbach.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 24. Jan. (4. Abonnement Nr. 19.) Gastdarstellung der Frau Ditt, vom Hoftheater zu Schwerin. **Fra Diavolo**, oder: **Das Gasthaus zu Terracina**. Romantisch-komische Oper in 3 Acten von Scriche. Musik von Weber. Hierauf auf allgemeines Verlangen: **Baron Schnifflinsky**, oder: **Der Kammerdiener**. Lustspiel in 4 Acten von P. A. Wolff. (Madame Hirsch: Frau Ditt, als Gast.)

Montag, den 25. Jan. (4. Abonnement Nr. 20.) Bei festlich erleuchtetem Hause. Zur Feier der Vermählung Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und der Prinzess-König Victoria von England. **Fest-Prolog**, gesprochen von Hrn. Simon. **Fritz, Zietzen und Schwerin**. Dramatisirte Anekdote aus dem Leben Friedrichs des Großen von E. Schneider. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Ein junges Mädchen**. Original-Lustspiel in 4 Acten von G. A. Görner und Pann.

Der berühmte Komiker Herr **Lewaffor**, vom Théâtre du Palais-Royal in Paris, wird auf seiner Durchreise nach St. Petersburg Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. Januar hier auftreten.

Da ich Vormittags durch Unterricht im Schneidern und Kunststicken bedeutend beschäftigt bin, so ersuche ich die Damen, welche mich noch mit Anmeldungen oder sonstigen Besuch erfreuen wollen, Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr in meiner Wohnung Holzmarkt No. 1 mich zu beehren.
Antonie Jentscheck geb. Fr. v. Jahnke.

Musikalische Abend-Unterhaltung, heute Sonnabend den 23. d. Mts. von der Familie **Walter** aus Böhmen, wozu freundlichst einladet
J. Neumann, 3. Damm No. 2.

Zur hohen Vermählungsfeier

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen

Friedrich Wilhelm von Preussen

mit

J. Königl. Hoheit der Prinzessin

Victoria von Grossbritannien.

Großes Konzert

in den festlich decorirten Räumen

des Rathswinklers

am Sonntag, den 24. Januar c.,

von der Winter'schen Kapelle,

Anfang 8 Uhr Abends;

am Montag, den 25. Januar c.,

von dem Musikchor des Kgl. Hochlöbl. 1. Leib-Husaren-Regts.

unter persönlicher Leitung des Hrn. Musikmeisters Keil.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 2½ Sgr.

F. A. J. Jüncke.



Kürzeste und billigste Eisenbahn-Route
für

Personen und Güter

nach und von

Belgien, Frankreich und deren Seehäfen.

a) per Ruhrort von und nach Norddeutschland,
den nördlich und östlich angrenzenden Ländern;

Russland, Schweden, Dänemark etc.

b) per Düsseldorf von u. nach Mittel-Deutschland,
Sachsen, Oesterreich etc.

Die internationalen und Transit Güter können von beiden Seiten auf Aachen, resp. Düsseldorf und Ruhrort durchgehen, an welchen Orten sich Haupt-Zoll-Ämter für die Zoll-Abfertigung befinden.

In Ruhrort erfolgt der Rheintraject der Güter in ganzen Eisenbahn-Waggons ohne Umladung durch ein seit 1. Mai v. J. eröffnetes hydraulisches Hebewerk nach dem Systeme von Armstrong (das erste derartige auf dem Continente) mit Leichtigkeit, Sicherheit und Schnelligkeit.

Die Frachtbriefe sind ausdrücklich mit dem Vermerke „via Ruhrort“ oder „via Düsseldorf“ zu versehen.

Die zollamtliche Behandlung der Güter wird in Ruhrort durch unsere Agenten, die Herren de Gruyter Swalmius, van der Linden & Comp, in Düsseldorf durch unsern Agenten Wilhelm Bauer und in Aachen durch unsere Agenten Schillers & Preyser gegen feste billige Vergütungen besorgt, welche, ebenso wie die unterzeichnete Direction, auf Erfordern die directen Tarife verabsolgen und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen werden.

Aachen, den 22. Januar 1857.

Königliche Direction der
Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Um vielseitigen Anfragen zu begegnen, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß neue eiserne Zollgewichte vom Zentner bis zum Pfunde herab, geacht und ungeacht von jetzt ab und fortwährend in den größten Quantitäten zu billigen Preisen bei uns zu haben sind.

Tangerhütte bei Magdeburg.

Die Verwaltung des Eisenhütten- und Emailirwerkes.
Grieshammer. Helmecke.

Publicandum.

Am Montage, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr sollen im Sessions-Saale des hiesigen Rathhauses aus dem städtischen Walde circa 300 Klafter trockenes zweifüßiges Buchenloben-Holz gegen sofortige Zahlung meistbietend verkauft werden, wobei bemerkt wird, daß die Holz Taxe 3 Thlr. 15 Sgr. pro Klafter beträgt.

Die Verkaufs-Bedingungen können in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Berent, den 8. Januar 1858.

Der Magistrat.

Verpachtung des Grundstücks No. 4 zu Krampitz.

Montag, den 15. Februar 1858, Nachmittags 3 Uhr werde ich auf freiwilliges Verlangen des Hofbesitzer Herrn Domanski, das Grundstück zu Krampitz No. 4 gelegen öffentlich an Ort und Stelle an den Meistbietenden auf 6 oder mehre Jahre verpachten (auch dasselbe verkaufen). Das Grundstück besteht aus 2 culmisch Hufen, meistens schön Wiesen und etwas Ackerland und eignet sich vorzüglich zu einer Milcherei. Die Gebäude sind sämmtlich im besten Zustande die Wege dorthin stets passierbar und hat das Wohnhaus eine sehr angenehme Lage an der alten Mottlau. Pächter übernimmt sämmtliche Abgaben und leistet bei Abschluß des Pacht-Contractes eine Caution von 400 Thaler. Die Uebergabe kann den 1. April c. erfolgen.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Auction zu Saspe.

Freitag, den 29. Januar 1858, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf freiwilliges Verlangen in dem ehemaligen Gutbesitzer Herrn Arnold'schen Hofe zu Saspe öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

circa 40 bis 50 Klafter	fichtenes Klobenholz,
20 - 30	Knüppel,
10 - 15	geputzte Reiser,
20 - 30	Stubben,
30 - 40	Strauch.

Der Zahlungstermin wird am Auctionstage den mir bekannten Käufern angezeigt. Die Abfuhr ist sehr gut und hart an der Brösener Chaussee, das Holz ist kerngesund und daher den Herren Käufern bestens zu empfehlen.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Die Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Vieh, Getreide etc. in der Stadt wie auf dem Lande zu den billigsten Prämien.

Nähere Auskunft wird ertheilt und Antrags-Formulare gratis verabreicht durch den General-Agenten

Theodor Bertling,
Gerbergasse No. 4.

Beste engl. Ramin- und Rußkohlen werden im Vesta-Speicher billig verkauft bei

Joh. Jac. Zachert.

Für Mühlen- auch Dampfmaschinen-Stationen suche ich tüchtige Beamte: Geschäftsführer, Verwalter, Meister auch Werkführer.
Aug. Goetsch in Berlin, alte Jacobsstr. 17.

Cottillonsachen, das Neueste bei
J. L. Preuss.